

POLITIK UND GELD kompakt

Binnenwirtschaft treibt Konjunktur

BERLIN Angetrieben von der starken Binnenwirtschaft steht Deutschland nach Überzeugung des Deutschen Instituts für Wirtschaftsforschung (DIW) vor einem kräftigen Aufschwung. Nach der am Dienstag veröffentlichten DIW-Prognose wird das Bruttoinlandsprodukt (BIP) der größten europäischen Volkswirtschaft im laufenden Jahr um 1,8 Prozent zulegen, 2015 sogar um 2,0.

Middelhoff-Sekretärin sagt aus

ESSEN Im Untreue-Prozess gegen Ex-Arcandor-Chef Thomas Middelhoff hat das Landgericht Essen gestern eine ehemalige Sekretärin des Managers befragt. Die 50-Jährige berichtete, Privatjets seien bei Arcandor fast ausschließlich von Middelhoff genutzt worden. Die Staatsanwaltschaft Bochum wirft Middelhoff vor, den Handelskonzern mit betriebsfremden Kosten in Höhe von rund 1,1 Millionen Euro belastet zu haben. Hauptsächlich geht es um Charterflüge, die nach Auffassung der Anklage privat veranlasst waren.

Athen leiht sich günstig Geld

ATHEN Erstmals seit Ausbruch der Finanzkrise hat sich das schuldengeplagte Griechenland mit einem Zinssatz von unter zwei Prozent kurzfristig 1,3 Milliarden Euro am Kapitalmarkt besorgt. Für die dreimonatigen Papiere belief sich der Zinssatz auf 1,8 Prozent – das ist deutlich niedriger als im Vormonat (2,13 Prozent). Athen leiht sich regelmäßig kleinere Beiträge.

Viel Macht für Pofalla

Ex-Kanzleramtschef soll mehr Bahn-Bereiche übernehmen, langfristig in den Vorstand

BERLIN Der ehemalige Kanzleramtsminister Ronald Pofalla (CDU) soll nach seinem Wechsel zur Deutschen Bahn deutlich mehr Kompetenzen erhalten als bisher bekannt. Nach einem Bericht der „Rheinischen Post“ soll Pofalla die Hälfte der insgesamt 22 Konzernbereiche übernehmen, die derzeit an Bahn-Chef Rüdiger Grube berichten.

Neben seiner bereits bekannt gewordenen Aufgabe der politischen Kontaktpflege werde „Pofalla als Generalbevollmächtigter unter anderem auch die Verantwortung für

sämtliche Konzernbevollmächtigten der Bundesländer sowie für die Bereiche Wirtschaft und Regulierung übernehmen“, sagte Grube.

Perspektivisch solle Grube auch in den Bahn-Vorstand aufsteigen. Als dieser Plan Ende vergangenen Jahres, kurz nach der Bundestagswahl, bekannt geworden war, hatte es viel öffentliche Kritik gegeben. Auch der Bahn-Aufsichtsrat fühlte sich übergangen und reagierte verärgert. „Da ist bei der Kommunikation nicht alles ganz glücklich gelaufen“, sagte Grube. Als Reaktion auf die Debatte hatte Grube dem Aufsichtsrat eine zwölfmonatige Karenzzeit vorgeschlagen. Die wäre mit einem Wechsel Pofallas zum Jahr 2015 eingehalten.



Entspannt und sorgenfrei das Alter genießen können: Wer sein Geld richtig anlegt, hat später zumindest keine finanziellen Sorgen.

Foto: Fotolia

Keine Risiken im Alter

Geldanlagen, Versicherungen, Vorsorge: Fast zwei Stunden lang beantworten die beiden Experten Hanswolfram Dann und Gerhard Schuhmacher die Fragen der AZ-Leser. Hier ein Überblick

MÜNCHEN Das Wetter war schön, Deutschland stand bei der Fußball-WM in Brasilien kurz vor dem Spiel gegen Portugal, und trotzdem konnten sich Hanswolfram Dann und Gerhard Schuhmacher über zu wenig Anrufe bei der AZ-Telefonaktion nicht beklagen. Welche Ratschläge die beiden Finanz- und Versicherungsprofn den AZ-Lesern gaben – eine Zusammenfassung:



GABI W.: Ich habe 10 000 bis 15 000 Euro aus einer Lebensversicherung. Wie soll ich das anlegen?

GERHARD SCHUHMACHER: Wichtig ist, dass die Rente schon abgesichert ist. Dann gibt es verschiedene Möglichkeiten. Sie können zum Beispiel das Geld in die Pflege investieren. Als Anlagemöglichkeit wäre zum Beispiel auch ein Sparvertrag denkbar. Falls Sie Anschaffungen haben, sollte das Geld nicht so fest angelegt werden. Es kommt auch darauf an, ob noch weitere Reserven bei Ihnen vorhanden sind. Ein Gespräch mit dem Bankberater kann bei der Anlagefrage helfen.

MECHTHILD MAIER: Ich habe 250 000 Euro auf dem Konto, seitdem ich eine Wohnung in Baden-Württemberg verkauft habe. Spätestens in ein, zwei Jahren werde ich eine andere Wohnung kaufen. Die Immobili-

lie gehört einer älteren Dame, die auf einen Platz im Pflegeheim wartet. Ihre Kinder wollen die Wohnung dann verkaufen. Was soll ich in der Zwischenzeit mit dem Geld anfangen?

HANSWOLFRAM DANN: Den Plan mit dem Kauf der Ersatz-Wohnung sollten Sie nochmals überdenken. Der Umstand, dass die Besitzerin ins Pflegeheim zieht, heißt nicht, dass die Kinder die Wohnung verkaufen können. Hier sollten Sie klären, ob eine entsprechende Vollmacht zur Verfügung vorliegt. Davon abgesehen werden Sie sich wohl mit den derzeit niedrigen Zinsen abfinden müssen, wenn Sie Ihr Geld für die Neuanschaffung jederzeit verfügbar haben wollen.

WILLI B.: Ich habe vor ein paar Jahren Kali+Salz-Aktien gekauft, die jetzt enorm abge-

rutscht sind. Was sollte ich jetzt tun?

GERHARD SCHUHMACHER: Der Markt für Rohstoffe ist momentan im wahrsten Sinne des Wortes ausgelaugt. Langfristig könnte es aber eine keine schlechte Anlage sein. Sie haben die Möglichkeit, die Aktien im Depot zu lassen oder eben mit einem Limit verkaufen und in eine neue Branche investieren. In Ihrem Alter sollten Sie aber keine Risiken einkaufen.

Interessant ist auch ein Rentenfonds, der ist nicht fest angelegt. Sollten Sie sich in einer Bank beraten lassen, dann bitte nicht mit dem Schalterberater, sondern einem Wertpapierspezialisten. Sie können das Ganze natürlich auch jederzeit auf Ihre Kinder oder Enkel übertragen.

BRIGITTE FRANKE: Ich bin 50 Jahre alt, ledig, habe keine Kinder. 20 Stunden die Woche arbeite ich festangestellt, ansonsten freiberuflich. Ich zahle in eine Lebensversicherung 160 Euro im Monat ein, bekomme später eine gesetzliche Rente aus meiner Tätigkeit als Angestellte. 50 000 Euro habe ich noch in bar auf dem Konto. Wie könnte ich fürs Alter vorsorgen?

HANSWOLFRAM DANN: Sie sollten Ihren Bedarf für drei Monate als eiserne Reserve zur Seite legen, für den Fall, dass auf einmal unerwartete Ausgaben auf Sie zukommen. In Ihrem Fall wären das rund 10 000 Euro. Vom Rest ihres Guthabens – also 40 000 Euro – können Sie einen guten Teil



Kompetente Beratung: Hanswolfram Dann und Gerhard Schuhmacher beantworteten am AZ-Telefon die Fragen der Leser.

in Aktien anlegen. Sie haben ja noch mindestens 15 Jahre bis zur Rente, da kann sich eine Investition an den Börsen lohnen.

Gehen Sie zu Ihrer Bank, lassen Sie sich aber nicht irgendetwas verkaufen, sondern fragen Sie nach Exchanged Trade Funds, also ETFs. Diese Wertpapiere funktionieren ähnlich wie Fonds, nur werden Sie nicht von Fondsmanagern verwaltet, sondern bilden beispielsweise den Deutschen Aktienindex Dax oder den Europäischen Aktienindex Euro Stoxx automatisch nach. Das ist eine kostengünstige Anlageform.

Abzuziehen würde ich dagegen von Spezialitäten-Fonds, die sich beispielsweise auf die Pharmabranche konzentrieren. Bleiben Sie breit gestreut und sitzen Sie Schwankungen an den Börsen ruhig auch einmal aus.

BRIGITTE FRANKE: Mein Berater bei der Bank empfahl mir

ein Sparkonto mit Entnahmeplan.

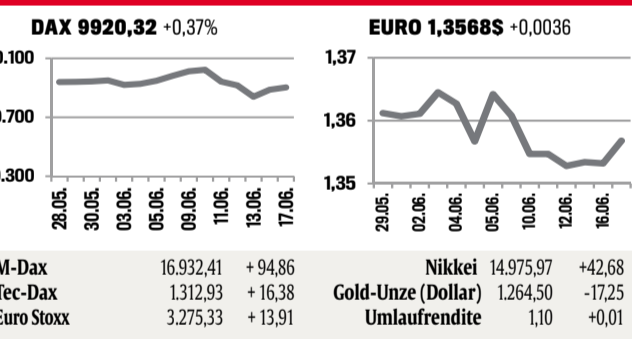
HANSWOLFRAM DANN: Das ist noch nichts für Sie. Sie brauchen im Moment ja kein Geld für den Lebensunterhalt. Daran können Sie mit 60plus denken.

INGE K.: Ich habe nur eine kleine Rente und möchte gerne Geld anlegen. Was ist das Beste?

GERHARD SCHUHMACHER: Da Sie auf das Geld angewiesen sind und an das Geld rankommen müssen, sollten Sie keine spekulativen Dinge unternehmen. Eine Möglichkeit wären zum Beispiel sogenannte ETFs, Exchange-traded Funds, also börsenhandelte Fonds, die sich zum Beispiel an Dax oder EuroStoxx ausrichten. Sie haben da die Möglichkeit, einen Auszahlungsplan anzulegen.

Protokoll: Susanne Stephan, Nadja Lebkuchen

DIE MÄRKTE AM DIENSTAG



DAX 30 IN EURO

Adidas	77,80	-0,34	Fresenius Se	110,70	-0,05
Allianz	123,60	+0,50	HeidelbergCement	64,25	-0,01
BASF	86,11	+0,94	Henkel	83,95	+0,04
Bayer	103,15	+0,30	Infineon Techno	9,24	+0,10
Beiersdorf	72,51	+0,47	K+S	24,56	-0,02
BMW	90,75	-0,18	Lanxess	50,55	+0,58
Commerzbank	12,46	+0,04	Linde	156,60	+1,10
Continental	171,55	0	Lufthansa	15,80	-0,33
Daimler	69,65	+0,60	Merck	128,45	+0,20
Deutsche Bank	27,30	-0,13	Münch. Rück.	160,05	+0,45
Deutsche Börse	56,18	+0,55	RWE	29,45	+0,04
Deutsche Post	26,30	+0,02	SAP	56,98	+0,32
Deutsche Telekom	12,58	+0,02	Siemens	99,14	+0,32
Eon AG	14,42	-0,02	Thyssen Krupp	21,32	+0,20
Fresenius Med. Care	48,02	+0,28	VW Vz.	195,95	+0,80

Kurse im Computerhandel Xetra vom 17.6.2014

Veränderung in Euro

General Motors

Die Pechsträhne reißt einfach nicht ab: GM muss in den USA schon wieder 3,2 Millionen Autos zurückrufen. Diesmal sind Probleme mit den Zündschlüsseln das Problem.

TAUGT WAS

Autoverkäufe

Europas Märkte sind weiter auf Erholungskurs: Im Mai haben die Neuzulassungen in der EU den neunten Monat in Folge zugelegt – ein Plus von 4,5 Prozent zum Vorjahr.

TAUGT NIX



Langlaufende Policen für eine Schwerkranke

17 000 Euro Provision – da vergaßen die Sparkassen-Mitarbeiter ihre Sorgfaltspflicht

ASCHAFFENBURG Die Kundin ist 66 Jahre alt und schwer krank, wurde vor zwei Jahren am Kopf operiert, lebt mit Pflegestufe II im Heim. Gottseidank ist sie vermögend – doch ihre Berater bei der örtlichen Sparkasse bereicherten sich schamlos an der Frau, berichtet Versicherungsberater Gerhard Schuhmacher.

„Sie hatte 420 000 Euro auf dem Konto, bekam knapp 900 Euro gesetzliche Rente im Monat“, so Schuhmacher. „Ein ärztliches Attest bescheinigte der Frau eine Lebenserwartung von fünf bis sechs Jahren.“ Noch maximal sechs Jahre zu leben, jede Menge Geld auf dem Konto – eigentlich ein klarer Fall für großzügige Spenden oder die letzte große Kreuzfahrt, sofern es die Gesundheit zulässt.

Die Vermögensberater der Sparkasse sahen die Situation anders. „Sie überredeten die

Frau, 205 000 Euro in eine Sparkassen-Lebensversicherung zu investieren, die ihr befristet über 15 Jahre hinweg eine Rente von 1300 Euro monatlich auszahlen sollte“, sagt Schuhmacher. „Noch einmal 50 000 Euro zahlten sie in eine Lebensversicherung der Allianz ein, die nach Ablauf dieser 15 Jahre die Rentenzahlung übernehmen sollte. Dazu vermittelten sie ihr Immobilienfonds mit einer hohen Ertragsersparnis, dazu noch andere Fonds mit einem Ausgabenschlag zwischen fünf

und sieben Prozent.“ Dabei habe die Kundin ausdrücklich um eine konservative Anlageform gebeten.

Ein Beratungsprotokoll, in dem auf die Risiken der Anlage hingewiesen wird, sollen die Sparkassen-Mitarbeiter der Frau gesetzeswidrig erst beim Vertragsabschluss vorgelegt haben. Das merkwürdige Vorgehen erkläre sich vor allem aus den Provisionen, die die Sparkasse durch den Verkauf der Policen erhalte: In diesem Fall 17 000 Euro. Erst auf den Druck des Versi-

cherungsberaters hin erklärte sich die Sparkasse bereit, die Deals rückgängig zu machen. Die Rück-Abwicklung gibt's nicht zum Nulltarif – aber einen langwierigen Rechtsstreit könne sich die schwerkranke Frau gesundheitlich nicht leisten, erklärt Schuhmacher.

Die Moral von der Geschichte? Sei skeptisch, wenn der Bankberater eine Versicherungs-Police aus der Schublade zieht – in vielen Fällen dürften die hohen Provisionen der einzige Grund dafür sein. **sun**